

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 48

Rubrik: Druckfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Rückblick aus dem Jahre 1925

(a la Bellamy)

Am 1. April 1925 war der denkwürdige Tag, an welchem die deutsche Valuta ihren grösstmöglichen Tiefstand erreicht hatte: Hundert Mark gleich 1 Tappen. Aus den „Valutareisen“ des Jahres 1921 war bereits etwas ganz anderes geworden; es waren längst sogenannte „Mittagessenzüge“ nach Deutschland veranstaltet worden, so daß man Abends wieder bequem zu Hause sein konnte, nachdem man „draußen“ so billig gegessen hatte, wie man es in der Schweiz längst nicht mehr konnte. Die Kassekosten spielten dabei keine Rolle mehr und waren geringer als die Zürcher Tram-tagen, nachdem der Bund die Bahnen, die ja doch nur noch Defizite brachten, da Handel und Industrie längst aufgehört hatten, zu existieren, an den Meistbietenden verpachtet hatte. Dieser Meistbietende aber war kein Anderer, als Herr Hugo Stinnes, so daß man jetzt die Fahrtage in Mark statt in

Stranken bezahlte und deshalb fast so gut wie umsonst fuhr! Aber es kam noch besser! Gerade am 1. April 1925, also an dem oben erwähnten denkwürdigen Datum, kam an den Bundesrat von Herrn Stinnes die telegraphische Anfrage, ob die Eidgenossenschaft bereit wäre, ihr gesamtes Territorium für den Preis von sage und schreibe: einer Milliarde Mark käuflich an ihn abzutreten. Damals hatte Zürich noch 2500 Einwohner, Bern sogar nur noch 850 und so beschloß die Bundesregierung freudigen Herzens, das Angebot anzunehmen. Bei der Umrechnung zeigte sich allerdings, daß der gewaltige Kaufpreis bei dem jetzigen Markkurs nur gerade hunderttausend Franken ausmachte. Der Handel wurde perfekt. Herr Stinnes gab nämlich an, er wolle aus der Schweiz einen „Naturpark“ in amerikanischem Stile machen und deshalb zu seinem Privatvergnügen Genschen schießen und im Aargau Kübli ebenfalls in großem Stile pflanzen lassen, da dies sein Lieblingsgemüse sei. In Wahrheit war es

ihm aber darum zu tun, die gesamten Wasserkrafts der Schweiz in seinen Besitz zu bekommen und die Elektrizität nach Deutschland zu leiten. Als der Kaufvertrag unterschrieben war, faßte der Bundesrat den Beschluß, den halben Erlös unter sich zu teilen, damit nach Argentinien auszuwandern und daselbst eine neue Eidgenossenschaft mit dem Namen „Neuhelvien“ zu gründen. Die andere Hälfte wurde der Basler Schindlerbank A. G. mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen der Summe zum Unterhalt der Berner Museen verwendet werden sollen, da man diese doch nicht gut nach Argentinien mitnehmen könne. Und also geschah es und die Museen waren es wohl zufrieden und wenn sie inzwischen nicht gestorben sind, so leben sie heute noch.

21. Ed.

Druckfehler

Meine Kuh ist hin, mein Herz ist schwer.

21.

Grand Cinema LICHTBÜHNE

Telephon Badenerstr. 18 Sehn. 5948

Täglich von 2 1/2—11 Uhr:
10 Akte NEU! Erstaufführung NEU! 10 Akte

Harry Piel's schwerster Sieg

aus dem grandiosen Filmwerk

Der Reiter ohne Kopf

Dieser letzte Teil ist
unstreitbar der schönste, beste
und spannendste
des grandiosen Abenteuer-Romans!!!

Café Napf

Ecke Münster-gasse
Napf-gasse 2
ZÜRICH

Wunderbare Dekoration: Im Reiche der Blumen.
Spezial-Weine Weinstube M. Zimmermann

Restaurant Neuhaus Zürich 8, Seefeldstrasse 40,
Gut bürgerl. Mittagstisch (nur
mit Butter gekocht) à 1.80.
Abendessen à Fr. 1.60. Reinge-
haltene Land- u. Flaschenweine. ff. Aktienbier, hell u. dunkel
Neu renoviertes Gesellschaftszimmer (ca. 50 Personen fassend).
Es empfiehlt sich **Fritz Hofer-Kimmich.**

Restaurant z. „STERNEN“

Albisrieden bei Zürich

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt!
Höflich empfiehlt sich **AUGUST FREY**

Café Schlauch

Telephon H. 2304

Münstergasse 20 — Obere Zäune 17
Zürich 1

Ausschank von nur reinen Weinen. — Reelle, solide
Bedienung. Bestens empfiehlt sich **Theodor Zwysig.**

2 Millionen schöne Briefcouverts!
Geschäftsformat per 1000 Fr. 6.—
Damen-Couverts Fr. 4.50
Koll-Anhänge-Adressen per 1000 Fr. 5.—
Briefmappen (Papeterien enthal-
tend 5 Couverts, 5 Bogen) p. 100 Fr. 8.—
Magazine „ZUR-STADT-PARIS“, Aarau.

Corso-Theater, Zürich

Vom 16. bis 30. November 1921, täglich abends 8 Uhr:
Variété
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 Uhr und
abends 8 Uhr.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Duncker.)
Vom 16. bis 30. November 1921, täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel von **Paul Morgan**, der bedeutendste Cabaret-
Künstler, sowie das übrige vornehme Programm.



wird nie gespitzt, ist immer spitz. Grösste
Auswahl, vom glatten versilberten zu nur
Fr. 8.75 bis zum feinsten echt goldenen
Luxusstift, ein jeder aber gleich sorgfältig
gearbeitet und zuverlässig. Achtung vor
Nachahmungen, nur echt mit dem Stempel
„EVERSHARP“.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen
auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.

Malaga

direkt, Import, nur feinste Qua-
lität, Fr. 2.50, kleine Posten von
32 Liter an billiger. — Alle
Kellerei-Artikel, Filter, Fass-
hähnen etc. la Tafellessig
35 Rp. — Prospekt gratis. —
Lieferant mit Garantie. **Ed.
Lutz in Lutzensberg** bei
Rheineck (St. Gallen). 2381



Sie erhalten gratis!

geg. 20 Rp.-Marke die Preis-
liste von **Weber's Pro-
duktion**, ges. gesch. u. ärzt-
lich empfohlen zur Gesund-
heitspflege und Körperkultur.
Handl., Coiffeure und Wieder-
verkäufer verl. Extra-Offerte.
Für jedermann unentbehrlich.
J. Hübscher, Reformver-
sand, **Dübendorf** (Zürich).

Bess. Herren-

anzüge in reiner Wolle, gute,
solide Schneiderarbeit, prima
Zutaten, liefert billig, auch auf
Teilzahlung für Fr. 80.— mit
Fr. 30.— Anzahlung u. monatl.
10 Franken. Schweizerfirma.
Verl. Sie Prospekt. **Kleider-
haus „MARS“**, Ror-
schach 2. 2314

Was will der Lebensbund??

Der L.-B. ist die erste, grösste
u. im In- u. Ausland weit-
verbreitetste Organisation des
Sichfindens, die in beispiel-
loser Weise Gelegenheit bie-
tet, unt. Gleichgesinnten pass.
Lebensgefährten zwecks Ehe
kennenzulernen. Tausende v.
Anerkennungen glückl. Ver-
heirater aus allen Kreisen.
Keine gewerbsm. Vermittl.
Bundesschrift diskret geg.
Eins. v. 50 Cts. v. Verlag
G. Beretter, Basel 12, 9. 2278

100 Abbildungen

enthält meine neue Preis-
liste Nr. 25 über alle sani-
tären Hilfsmittel für Hygiene
und Körperpflege. Bekannt
für grosse Auswahl und
frische Ware. 2373
Sanitäts- u. Gummiwaren-
geschäft **P. Hübscher**,
Zürich 8, Seefeldstr. 98

Für die Güte und absolut
sichere Wirkung der bekannten
und seit Jahren bewährten Ein-
reibung gegen

Kropf

dick. Hals, Drü-
senanschwel-
lungen
„STRUMASAN“
zeugt u. a. folgendes Schrei-
ben a. Bilch: „Für ihr Kropf-
wasser „Strumasan“ muss ich
Ihnen meine höchste Zufrieden-
heit aussprechen. In kurzer
Zeit ist mein hässlich. Kropf
vollständig verschwunden.
E. B.“ — Prompte Zusendung
des Mittels durch die **Jura-
Apotheke, Biel**, Jurastr. 3.
Preis 1 Fl. 5 Fr.; 1/2 Fl. 3 Fr.

+ Gummartikel +

Echte Marke „Neverripp“:
1/2 Dtzd. Fr. 3.— und extra
Qualität 1/2 Dtzd. Fr. 4.80 per
Nachn. W. Geiser, Waisen-
hausplatz 15, Bern. 2356

Fischer's Hochglanzcrème

„Ideal“

ist unstreitig die beste Schuh-
putzmarke der Jetztzeit. „Ideal“
gibt verblüffend schnell und
haltbaren Glanz, färbt nicht ab
und macht die Schuhe ge-
schmeidig u. wasserdicht. Ver-
langen Sie ausdrücklich „Ideal“
in jeder Spezerei- und Schuh-
handlung. Allein. Fabrikant:
G. H. Fischer, schweizer.
Zündholz- und Fettwarenfabrik,
Fehraltorf. Gegr. 1860.

Vom h. Regierungsrat bewilligte

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten des Zürcher Stadt-Theaters

Preis pro Los Fr. 2.—

1 Hauptgewinn	à Fr.	50.000.—
1 „	à „	30.000.—
1 „	à „	20.000.—
1 „	à „	10.000.—
1 „	à „	8.000.—
1 „	à „	5.000.—
1 „	à „	4.000.—
2 Gewinne	à Fr. 3000	6.000.—
4 „	à „ 2000	8.000.—
10 „	à „ 1000	10.000.—
10 „	à „ 800	8.000.—
10 „	à „ 700	7.000.—
10 „	à „ 600	6.000.—
20 „	à „ 500	10.000.—
20 „	à „ 400	8.000.—
20 „	à „ 300	6.000.—
20 „	à „ 200	4.000.—
25 „	à „ 100	2.500.—
750 „	à „ 80	60.000.—
7.500 „	à „ 20	150.000.—
7.500 „	à „ 15	112.500.—
7.500 „	à „ 10	75.000.—
23.408 Bargewinne		Fr. 600.000.—

Sämtliche obigen Gewinne sind auf Grund der Lotterie-Bedingungen ohne Abzug
zahlbar ab 15. Dezember 1921 bei der Schweiz. Vereinsbank, Filiale Zürich

Ziehung am 5. Dezember 1921

unter amtlicher Aufsicht und vor Zeugen.
Bei schriftl. Bestellungen ist das Rückporto beizufügen.
Die offizielle Ziehungs-Liste erscheint einige Tage nach der Ziehung im Tagblatt
der Stadt Zürich und kann dann ausserdem bei der Schweiz. Vereinsbank Zürich gegen
Einsendung von 40 Cts. (Porto inbegr.) bezogen werden.

Der starken Nachfrage wegen versorge man sich bei Zeiten mit Losen

Vorteile dieser Verlosung:
Nur eine Ziehung!
Nur Bargewinne!
Auszahlung ohne Abzug!

Die Generalvertriebsstelle:
Schweiz. Vereinsbank
Rathausquai 6, Zürich.
(Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.)